

# Start der Befragung zum „Regenbogenhaus“ Stuttgart

Für Stuttgart gibt es seit längerem die Idee, ein „Regenbogenhaus“ zu etablieren. Die Einrichtung soll ein offener, barrierefreier Ort der Begegnung, des Austausches, der vielfältigen Kultur und der kurzen Arbeits- und Kommunikationswege für haupt- und ehrenamtlich Engagierte, aber auch Anlaufstelle für eine persönliche Beratung sein und einen verlässlichen Schutz bieten.

Der Gemeinderat hat mit der Mittel-Bereitstellung im Doppelhaushalt 2020/2021 den Weg für einen ersten Umsetzungsschritt frei gemacht. Der Verein Weissenburg – Zentrum LSBTTIQ Stuttgart (siehe Kasten) als Träger der Projektstudie startet in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle der Stadt und weiteren Vereinen eine Umfrage, die klären soll, was sich Regenbogen-Community und Stadtgesellschaft wünschen.

Joachim Stein, vom Verein Weissenburg – Zentrum LSBTTIQ Stuttgart, erklärt: „Mit dem Geld, das uns der Gemeinderat zur Verfügung gestellt hat, wollen wir genau das im Rahmen einer Projektstudie, die mit einem breiten

Beteiligungsprozess einhergeht, herausfinden.“

Seit Oktober konzipiert die Projektleiterin Philine Pasternaci den Beteiligungsprozess, um Ideen und Bedarfe möglichst vieler Vereine, Strukturen, Organisationen, aber auch

Einzelpersonen abzubilden. Projektkoordinatorin Maria Flendt sagt: „Uns ist es wichtig, dass ein Regenbogenhaus in Stuttgart ein offener Ort für viele Menschen ist und gleichzeitig auch ein Schutzraum.“ Die Idee für dieses Haus steht

schon lange im Raum, für die Umsetzungsplanung haben sich mehrere Organisationen der Regenbogen-Community zusammengetan: neben dem Verein Weissenburg sind das Fetz-Frauenberatungs- und Therapiezentrum, die IG CSD,

das Projekt „100% Mensch“ und der LSVD Baden-Württemberg beteiligt. Die Stuttgarter Trans\*-Community wird durch Mission Trans\* vertreten. Die Abteilung für individuelle Chancengleichheit hat das Vorhaben von Beginn an unterstützt.

Beatrice Olgun-Lichtenberg, die als Mitarbeiterin der Gleichstellungsstelle die Stuttgarter LSBTTIQ-Community koordiniert, sagt: „Die geplanten neuen Häuser in Stuttgart, wie das Regenbogenhaus, das Haus der Kulturen und das Haus des bürgerschaftlichen Engagements, sollen keine Inseln werden – im Gegenteil. Sie sollen kraftvolle sichtbare Signale senden für eine weltoffene, solidarische und vielfältige Stadtgesellschaft und Bedarfe gezielter aufgreifen. Räume für Engagement, Begegnung und Bildung sind unerlässlich in dieser schnelllebigen Zeit.“

Noch bis zum 31. März sind alle Menschen eingeladen, sich an der Online-Befragung zu beteiligen. Auf der Webseite [www.regenbogenhaus-stuttgart.de](http://www.regenbogenhaus-stuttgart.de) gibt es den Link zum Fragebogen und auch die Kontaktdaten für weitere Informationen. (uk)

## CAFÉ WEISSENBURG FEIERT 25-JÄHRIGES BESTEHEN

Das Café der Weissenburg feiert diesen Monat sein 25-jähriges Bestehen. Der ursprüngliche Gründungsgedanke eines Kommunikations-, Emanzipations- und Kulturzentrums für Lesben und Schwule hat sich heute etabliert und die Einrichtung zu einem Träger der sozialen Arbeit weiterentwickelt. 2016 wurde das Zentrum erweitert auf bisexuelle, transgener, transsexuelle, intersexuelle und queere Menschen.

Die Räume in der Weissenburgstraße 28A sind Treffpunkt für Menschen derselben Orientierung oder geschlechtlichen Thematik, um zwanglos ins Gespräch zu kommen. Zugleich sind sie Ort des Wissenstransfers und persönlichen Ausprobierens, stehen aber auch für Kulturveranstaltungen aller Art zur Ver-

fügung. Die Einrichtung beherbergt drei selbstorganisierte Jugendgruppen und bis zu zehn Erwachsenengruppen aller Altersstufen.

2016 konnte durch Beschluss des Gemeinderats in Kooperation mit dem Verein Fetz eine Beratungsstelle für schwule, bisexuelle und queere Jungen\* und Männer\* eingerichtet werden. In Kooperation von IG CSD, Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg und SV Abseitz wurde die Beratungsarbeit zuletzt 2020 mit weiteren Mitteln der Stadt ausgebaut. Weitere Räume für die Beratungsarbeit kamen hinzu, so die Beratung für Menschen aus den Bereichen transsexuell, transgener, intersexuell und nicht-binär.

Der Verein Weissenburg engagiert sich seit 2010 auch in

der Geschichtsforschung für LSBTTIQ und hat eine Webseite erstellt, die rund 350 Schicksale überwiegend schwuler Männer aus Baden-Württemberg dokumentiert ([www.der-liebe-wegen.org](http://www.der-liebe-wegen.org)). Eine weitere befasst sich mit historischen Orten, auch, aber nicht nur, der NS-Verfolgung in Stuttgart. Eine vom Verein beauftragte Historikerin arbeitet an einer Dokumentation zur Auffindbarkeit lesbischer Frauen in Psychatrieakten der NS-Zeit. Ein erstes Zwischenergebnis steht auf [hotel-silber.de/?p=4419](http://hotel-silber.de/?p=4419).

Aktuell erstellt der Verein ein Schulungskonzept, um Einrichtungen für Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen für die Zielgruppe LSBTTIQ zu sensibilisieren. (uk)